

# **Osterhusen**, Gemeinde Hinte, Landkreis Aurich

## **1. Lage und Siedlungsform**

Osterhusen wurde in einem Gebiet mit überwiegend Knick-, aber auch Kleimarsch auf etwa Meereshöhe (NN) gegründet. Die Streusiedlung befindet sich etwa ein Kilometer nordöstlich von Hinte.

## **2. Vor- und Frühgeschichte**

## **3. Ortsname**

Die mittelalterliche Ausbau-Siedlung von Hinte wurde bekannt durch den „Osterhusischen Akkord“ zwischen Graf Enno III und den ostfriesischen Ständen am 21. Mai 1611. Frühere Bezeichnungen für den Ort waren „in Ostahusun“, „in Hosterhusen“ (10. Jh.), „Aucherhusum“ (1347), „in Astirhusum“ (1370) und „Osterhuzen“ (1409). Die heutige Schreibung ist seit 1479 amtlich. Es handelt sich hier um die nach der Lage zu Hinte benannten ‚östlichen Häuser‘.

## **4. Geschichtlicher Überblick**

### **a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik**

### **b. Veränderungen in der NS-Zeit**

### **c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg**

1946 wurden hier insgesamt 374 Einwohner verzeichnet, wovon 67 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 17,9% entspricht. 1950 registrierte man 412 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 100. Die Quote stieg somit deutlich auf 24,3%.

### **d. Statistische Angaben**

Die Gemarkung Osterhusen umfasst 4,18 km<sup>2</sup>. Bevölkerungsentwicklung: 1821: 163; 1848: 197; 1871: 195; 1885: 205; 1905: 212; 1925: 201; 1933: 250; 1939: 287; 1946: 377; 1950: 412; 1956: 318; 1961: 312; 1970: 425.

## **5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze**

## **6. Religion**

## **7. Bildung, Kunst, Kultur**

### **a. Schulische Entwicklung**

### **b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen**

### **c. Kunsthistorische Besonderheiten**

### **d. Namhafte Persönlichkeiten**

Häuptlingsfamilie Beninga

## **8. Wirtschaft und Verkehr**

### Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 28, 1848: 30 (bewohnte Häuser) und 1867: 51. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 163, über 195, auf 220. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,3 Bewohner, 1,1 Pferde, 4,5 Rindtiere und 2,8 Schafe.

### Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe war mit 13 (1949) bzw. 12 (1960, 1971) nahezu konstant. Dabei waren 6/4/7 große -, -/1/2 mittelgroße - und 7/7/3 kleine Unternehmen beteiligt. Es gab hier also überwiegend Groß- und Kleinbetriebe. Die Anzahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten verminderte sich zunächst von 8 (1950) auf 4 (1961) und blieb dann bis 1970 unverändert. Handwerksunternehmen waren nur 1950 mit 12,5% zu verzeichnen. Die Summe

der Erwerbspersonen reduzierte sich zunächst deutlich von 156 (1950) auf 120 (1961), stieg dann aber wieder 151 (1970) an. Die Quote der Auspendler erhöhte sich kontinuierlich von fast 53-, über 69- auf schließlich annähernd 82%. Einpendler waren 1961 mit 24% überdurchschnittlich vertreten.

#### Handwerker, Gewerbetreibende

Das Einwohnerverzeichnis von 1719 weist in Osterhusen einen Schiffer, einen Weber und 11 Tagelöhner aus. 1880/81 wurden hier jeweils ein Bäcker (& Krämer), ein Krämer, ein Schenkwirt (& Zimmermann), Schmied, Schneider, sowie 2 Schuhmacher, von denen einer auch als Krämer fungierte, registriert.

*Genossenschaften:*

*Boden- und Wasserverbände:*

*Gemeinheitsteilung:*

*Flurbereinigung:*

In Osterhusen wurde im Januar 1960 ein Flurbereinigungsverfahren mit einer Fläche von 437 ha angeordnet und im Oktober 1966 abgeschlossen.

### **9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung**

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 wurde die SPD mit der souveränen absoluten Mehrheit von 56,4% Wahlsieger, gefolgt von der liberalen DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 18,1%, der national-konservativen DNVP mit 16% und der nationalliberalen DVP mit 9,6%.

Bei allen Reichstagswahlen von 1924 bis 1933 war die SPD nicht zu schlagen. Dabei erreichte sie 1924 52,6%, 1928 65,9%, 1932 62,8% und 1933 51,7%. Während die DDP 1924 mit 13,2% und die KPD 1928 mit 9,8% Platz zwei belegte, war 1932 sowie 1933 die rechtsextreme NSADP mit 29- bzw. 36,2% ärgster Verfolger.

Bemerkenswert für diese Region ist, dass das ultra-rechte Lager, vertreten durch NSDAP und DNVP, nie mehr als etwas über ein Drittel der Wähler für sich gewinnen konnte, während das linke Spektrum, SPD und KPD, immer weit über 50% lag. Die Propaganda der Nationalsozialisten scheint hier erstaunlicher Weise bei der überwiegenden Wählerschaft auf Taube Ohren gestoßen zu sein.

Bei den Bundestagswahlen 1949 bis 1972 setzte sich der Siegeszug der SPD fort. Sie gewann alle Urnengänge souverän mit äußerst komfortablen absoluten Mehrheiten zwischen 61,6% (1949) und 77,7% (1972). Während die DRP (Deutsche Reichspartei) 1949 noch mit 8,1% und der BHE (Bund der Heimatvertriebenen und Entrechteten) 1953 mit 7,5% den zweiten Platz belegte, etablierte sich die CDU ab 1957 mit Ergebnissen von 12,5% (1957) bis 24,9% (1965) als zweitstärkste politische Kraft.

Resümierend ist festzustellen, dass Osterhusen in Sachen Konstanz und Unbeirrbarkeit seines gleichen sucht. Es ist nahezu einmalig, dass eine Partei in einer Gemeinde dieser Region während der Weimarer Republik, zu Zeiten der Machtübernahme Hitlers oder auch in der späteren Bundesrepublik stets absolute Mehrheiten verzeichnen konnte.

### **10. Gesundheit und Soziales**

1870 war Osterhusen im Armenverband Hinte und im Kirchspiel Hinte verankert.

*Vereine:*

### **11. Quellen- und Literaturverzeichnis**

*Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei „Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland“*

**Quellen:**

StAA, Rep. 15, Nr. 10717

**Literatur:**

Herlyn, Heinrich Habbo, Kleine Dorfkirche - viel Historie (Osterhusen), Der Deichwart, 1987, S. 1

Müller-Gummels, Rainer, Geburtstagsfeier mit einem weinenden Auge: Kaufmannsladen Diekena in Osterhusen ist 100 Jahre alt, Emders Zeitung, 1999, Ausg.: 3.7.

N. N., Revidierte Statuten des Beerdigung-Vereins für Hinte-Osterhusen, Beerdigungsverein Hinte-Osterhusen, Emden: Woortmann, 1879, 8 S.

N. N., Statut der gemeinsamen Orts-Krankenkasse der Gemeinden Hinte und Osterhusen, Ortskrankenkasse, Hinte und Osterhusen, Emden, 1900

N. N., Statuten der Dampfdreschgesellschaft "Ceres" in den Ortschaften Loppersum, Suurhusen, Osterhusen, Hinte, Westerhusen und Groß-Midlum, Emden: Emders Zeitung, 1931, 15 S.

N. N., Unserer Gemeinde Hinte. Ortschaften Canhusen, Cirkwehrum, Groß-Midlum, Hinte, Loppersum, Osterhusen, Suurhusen, Westerhusen: Rückblick 1972-1984 - Ausblick 1985-1996, Presseauschnittsammlung, Hinte: Eigenverlag, 1984, ohne Zählg.

Remmers, Arend, Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 173



um 1900



um 1905

(Quelle: Bildarchiv der Landschaftsbibliothek Aurich)

